

Ochtrup



Guten Morgen

Die Wahlen im Mai hatten die Politik in den Fokus der familiären Tischgespräche geführt. Man sprach wiederholt von Ratsmitgliedern und Fraktionen, von Bezirksvertretern und Bürgermeistern. Das war auch an Till (fünf Jahre) nicht spurlos vorübergegangen. Jedenfalls wollte er irgendwann von seinem Opa wissen: „Kann man bürgern eigentlich lernen?“ Opa stutzte: „Wieso lernen?“

„Ja, wenn man Bürgermeister werden will, muss man doch bestimmt gut bürgern können.“ Opa stutzte noch mal: „Wie kommst Du denn darauf?“ Till: „Ein Bäckermeister muss gut backen können, ein Maurermeister muss gut mauern können. Und dann muss ein Bürgermeister doch gut bürgern können.“



„Ein Bürgermeister muss nicht gut bürgern können, er muss gut mit den Bürgern umgehen können“, sagte Opa – und holte tief Luft, um seinem Enkel zu erklären, wie es sich mit den Bürgermeistern verhält. Die seien so etwas wie der Leiter, der Chef oder der Häuptling von den Bürgern, erläuterte Opa unter anderem. Nachdem er seinem Enkel die komplizierte Gemengelage auseinandergliedert hatte, lehnte er sich erschöpft zurück – und gefiel sich in dem angenehmen Bewusstsein, ein bisschen zur staatsbürgerlichen Frühlingsfeier des Kleinen beigetragen zu haben. Doch da machte der schon das nächste Fass auf: „Du, Opa, und wie ist das mit dem Jägermeister?“

Pollbäcker

NACHRICHTEN

Minigolf im Stadtpark

OCOTRUP. Die Minigolfanlage im Stadtpark ist auch in den Ferien täglich geöffnet, und zwar zu folgenden Zeiten:

montags bis samstags von 15 bis 18 Uhr sowie sonntags von 10 bis 12 Uhr und von 15 bis 18 Uhr.

Senioren singen Volkslieder

OCOTRUP. Die Seniorenbegegnungsstätte lädt alle interessierten älteren Mitbürger zum Volkslied-

dersingen am Donnerstag (24. Juli) ab 15.30 Uhr in die Villa Winkel ein.

Töpfern für Kinder

OCOTRUP. Unter Anleitung der Keramikerin Tanja Wihut gibt es im Rahmen der Ferienspaßaktion das Angebot „Töpfern für Kids von sechs bis zehn Jahren“. Die Teilnehmer fertigen Frösche, Schweine, Igel, Mäuse, Blumen, Ständer für Stifte, Tüschilder, Schmuck und vieles

mehr. Nach einer Trocknungszeit und dem sich anschließenden Brand können die Sachen abgeholt werden. Die Kurse finden am Montag (21. Juli) und Mittwoch (23. Juli) sowie am 4. und 6. August (Montag/Mittwoch) jeweils von 9 bis 11.15 Uhr in der **Lamberschule** statt.

Malen und Zeichnen in der Villa

OCOTRUP. Zum Malen und Zeichnen treffen sich interessierte Senio-

ren am Freitag (25. Juli) ab 14 Uhr in der Villa Winkel.

Beratung für Eltern und Kinder

OCOTRUP. Am Donnerstag (24. Juli) findet eine Sprechstunde der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche des Diakonischen Werkes

Steinfurt von 16 bis 17.30 Uhr statt. Ratsuchende sind dazu im Familienzentrum „Der kleine Prinz“ willkommen.

Von Bauern, Höfen und Landfrauen

Stillstand hat es in der Landwirtschaft nie gegeben. Seit einiger Zeit schreitet der Strukturwandel jedoch mit einem nie dagewesenen Tempo voran. Gab es 1999 in Ochtrup noch 333 landwirtschaftliche Betriebe, waren es

2010 – aus dem Jahr datieren die letzten Zahlen – nur noch 205. Das Tageblatt stellt in einer neuen Serie dar, was dieser Wandel für die Landwirtschaft vor Ort in Ochtrup bedeutet.

Die Nische wird zum Standbein

Familie Thihatmer betreibt neben klassischer Landwirtschaft einen Kartoffel-Lieferdienst

Von Anne Eckrodt

OCOTRUP. Aus der Nische sind sie herausgewachsen. Kein Wunder – nach fast 25 Jahren. So lange ist es her, dass Hedwig und Hermann Thihatmer eine kleine Kartoffelschälmaschine gekauft haben. Erdäpfel werden auf dem Hof der Familie in der Wester-Bauerschaft zwar seit Generationen angebaut, aber erst unter der Regie des



heutigen Senior-Paares wurde dieser Betriebszweig zu einem zweiten Standbein.

Nicht ganz freiwillig, wie der 66-Jährige einräumt. „Meine Frau und ich haben damals überlegt, entweder nebenbei anderswo zu arbeiten oder eben den Kartoffelanbau auszuweiten“, blickt Hermann Thihatmer zurück. Von der Bewirtschaftung der eigenen Ländereien hätte die Familie auf Dauer nicht leben können. Fremde Flächen dazu zu pachten, wäre hingegen nicht profitabel gewesen. Also Kartoffeln.

Gingen die anfangs sackeweise zum Einkellern vor, wurden vor rund 25 Jahren die bis dahin in vielen Großküchen vorhandenen Schälmaschinen nach und nach abgebaut. Hermann und Hedwig Thihatmer erkannten ihre Chance – und nutzten sie.



„So sind wir in diese Nische reingerutscht“, schmunzelt der 33-Jährige. „Erst Senior. 2013 weiter.“ Hermann Thihatmer. „Das ist ein Schritt, den wir nicht zurückgehen lassen wollen.“

Obgleich das Konzept von „Tibucers Frischedienst“, wie die Betriebsparte heißt, heute wie vor einem Viertel-



Fotos: Martin Fallbusch

jahrhundert dasselbe ist: Angeboten wird ausschließlich unbehandelte, nicht geschwefelte Ware. „Die Kunden schätzen diese Qualität“, weiß Hermann Thihatmer. Mindestens genau so viel Wert legen sie auf das persönliche Gespräch. „Wir fahren selbst zum Lieferraus und sind so ständig in Kontakt mit den Küchenchefs“, sagt der 66-Jährige.

Zu dem „Wir“ zählt seit mehr als zehn Jahren auch die 33-Jährige hat den elterlichen Betrieb 2013 übernommen und lebt mit seiner Frau und der fünf Monate alten Tochter ebenfalls auf dem Hof im Haus nebenan. Die Entscheidung, in das

Unternehmen einzusteigen, sei langsam reif, sagt er. „Erst zum Ende meiner Realschulzeit wurde es konkreter.“ Die Liebe zur Natur und zu Tieren, davon ist sein Vater überzeugt, wurde dem Filius in die Wiege gelegt. „Ich hatte einfach von klein auf Interesse daran – im Gegensatz zu meinen Ge-

schwistern. Somit sind wir uns auch nicht ins Gehege gekommen, als es um die Nachfolge ging“, betont Christoph Thihatmer.

Als seine Eltern vor rund zwölf Jahren vor der Entscheidung standen, in eine neue Schälmaschine zu investieren, wurde der Sohn in die Überlegungen einbezogen. „Wir haben mit ihm darüber gesprochen, ob er diesen Betriebszweig weiterführen möchte, ehe wir so viel Geld in die Hand genommen haben“, sagt Hermann Thihatmer. Dass sein Sohn damals zugestimmt hat, lässt ihn noch heute strahlen. „Natürlich bin ich happy, dass es weitergeht. Das ist nicht selbstverständlich“, betont der 66-Jährige. Und er fügt hinzu: „Es hätte mir in der Seele weh getan, wenn

nach so vielen Generationen Schluss gewesen wäre.“ Er selbst ist seit einem Jahr Rentner. Das hindert ihn aber nicht daran, weiter zu arbeiten. „So lange ich Spaß daran habe und die Gesundheit mitspielt, mache ich das“, sagt der Senior. Sein Sohn weiß die Unterstützung durch seine Eltern zu schätzen: „Wir helfen uns innerhalb der Familie gegenseitig, ansonsten



sichtlich haben er und seine Frau damals auf die richtige Nische gesetzt.

Klassische Landwirtschaft und Frischedienst

Kartoffeln werden auf dem Hof Thihatmer bereits seit Generationen angebaut. Hermann und Hedwig Thihatmer haben den Betriebszweig als zweites Standbein – neben der klassischen Landwirtschaft – am Ende meiner Realschulzeit wurde es konkreter.“ Die Liebe zur Natur und zu Tieren, davon ist sein Vater überzeugt, wurde dem Filius in die Wiege gelegt. „Ich hatte einfach von klein auf Interesse daran – im Gegensatz zu meinen Ge-

tern im Direktvertrieb an Großküchen wie Gaststätten, Krankenhäuser, Altenheime, Schulen, Behindertenwerkstätten und den Großhandel liefert, sind längst mehr als ein Nischenprodukt. Zudem bietet „Tibucers Frischedienst“ Obst und Süßfrüchte sowie auf Bestellung auch Gemüse an, die jedoch zugekauft werden. Zudem betreiben Thihatmers auf ihrem Hof eine Schweinemast mit 1200 Plätzen.

Christoph Thihatmer machte nach seinem Realschulabschluss zunächst eine dreijährige Ausbildung zum Landwirt. Im Anschluss an das vorgeschriebene Praxisjahr wechselte er zur Höheren Landbauschule (Borken), die er 2004 als Staatlich geprüfter Landwirt abschloss. Unterstützt wird die Familie Thihatmer von drei Angestellten, die beim Nachschälen der Kartoffeln zum Einsatz kommen.

Reif für den Abrissbagger

Spanisches Zentrum ist Geschichte

OCOTRUP. Geschlossen war es schon länger, jetzt ist das spanische Zentrum endgültig Geschichte. Ein Abrissbagger macht das Gebäude in diesen Tagen dem Erdboden gleich. Die Stadt Ochtrup, der das Areal an der Parkstraße/Ecke Siemensstraße bislang gehörte, war bereits seit längerem auf der Suche nach Interessenten (unsere Zeitung berichtete). Vor einiger Zeit haben wir das Grundstück verkauft, und der neue Eigentümer möchte nun

dort bauen“, teilte Bürgermeister Kai Hutzenlaub auf Anfrage mit.

Von Juli 1996 bis Ende Mai 2012 diente das Haus als spanisches Zentrum. Zuvor hatte die Stadt das Gebäude der früheren Matratzenfabrik Niehues umgebaut. Neben den spanischen Mitbürgern nutzen anfangs auch der Schachklub und die Gruppe „Miteinander Ausländerhilfe“ das Begegnungszentrum. Zudem probte der Männerchor dort über einen längeren Zeitraum.



Foto: Ralph Schippers

TB Tageblatt für den Kreis Steinfurt

Tageblatt Steinfurt Verlag GmbH & Co. KG
Bahnhofstraße 18 · 48607 Ochtrup · Fax 0 25 53 / 93 94 67

Servicepartner: Bücher & Büro Steffers, Bahnhofstraße 24, 48607 Ochtrup, Mo-Do 9-12.30 Uhr u. 14.30-18.30 Uhr, Fr. 9-18.30 Uhr, Sa. 9-14 Uhr

Vertrieb: info@tageblatt-online.de Tel. 025 53 / 93 94-0
Anzeigen: Ulrich Mikat Tel. 025 53 / 93 94-38
(gewerblich): anzeigen@tageblatt-online.de
Telefonische Anzeigenannahme: Tel. 025 53 / 93 94-0

Redaktion: redaktion.och@tageblatt-online.de
Prof.-Gärtner-Str. 23 · 48607 Ochtrup · Fax 0 25 53 / 93 94-67

Sekretariat: Brigitte Mikat Tel. 025 53 / 93 94-34
Lokales: Anne Eckrodt (ae) Tel. 025 53 / 93 94-35
Ralph Schippers (rs) Tel. 025 53 / 93 94-37
Anne Steven (stev) Tel. 025 53 / 93 94-36

Sport: Marc Brenzel (mab) Tel. 025 53 / 93 94-44
sport@tageblatt-online.de